

**JAHRESBERICHT
2021**

**DER HEINRICH BÖLL STIFTUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.**

1. Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2021 der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg. Dieser Jahresbericht will in knapper Form einen Überblick über die politische Bildungsarbeit und die Vereinsarbeit unserer Stiftung geben.

Mit einem weit gefächerten Spektrum von Tagungen, Seminaren, Kongressen und Veranstaltungen im Schnittpunkt von Politik und Kultur haben wir versucht, ein abwechslungsreiches Angebot zu präsentieren.

Bedanken wollen wir uns bei unseren unterschiedlichen Kooperationspartner*innen, die nicht unwesentlich zum Gelingen des Gesamtangebots beigetragen haben.

Und nicht zuletzt gilt unser Dank auch allen Unterstützer*innen und Zuwendungsgeber*innen unserer Arbeit.

2. Die politische Bildungsarbeit

Ausgangssituation

Auch im Jahr 2021 waren die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen für die politische Bildungsarbeit der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg durch die Corona-Pandemie, den Maßnahmen zu ihrer Eindämmung und den gesellschaftlichen Debatten über die Pandemie und ihre Folgen geprägt. Nachdem wir im Frühsommer vorsichtig erste Präsenzveranstaltungen geplant hatten, mussten wir aufgrund der Pandemieentwicklung im Herbst wieder vollständig auf digitale Formate umstellen. Ein Großteil unserer politischen Bildungsarbeit fand so auch 2021 digital statt.

Aber auch inhaltlich war die Corona-Krise und ihre politischen und sozialen Folgen bestimmend für unsere politische Bildungsarbeit. Dazu kamen, wie in den vergangenen Jahren auch, die Debatte um wirksame Maßnahmen gegen die Klimakrise und die Herausforderung durch rechtspopulistische Parteien und Bewegungen und Diskurse mit einem speziellen Fokus auf Baden-Württemberg. Wir haben weiterhin die Entwicklung neuer Formate, etwa politische Stadtspaziergänge mit der App Action Bound, weiter vorangetrieben. Ein besonderer Schwerpunkt lag auch in diesem Jahr auf die Befähigung von politischen und zivilgesellschaftlich tätigen Menschen. Neben Argumentationstrainings etwa gegen Antifeminismus oder Verschwörungsmythen, inhaltlichen Angeboten beispielsweise zur Kommunalpolitik, war hier die Seminarreihe „Lust auf einen Spitzenjob?“, die sich speziell an Bürger*innen richtete, die eine Kandidatur um ein Bürgermeisteramt in Erwägung ziehen, von herausragender Bedeutung.

Im Folgenden soll unsere Arbeit anhand der drei thematischen Arbeitsfelder Demokratie & Gesellschaft, Wirtschaft & Soziales und Europa & Globales skizziert und einige Veranstaltung schlaglichtartig herausgehoben werden.

Thematische Arbeitsfelder

Demokratie & Gesellschaft

Ein zentraler Schwerpunkt unserer Arbeit in diesem Themenfeld war die Auseinandersetzung mit der Querdenken-Bewegung. Die Querdenken-Bewegung gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie hat auch uns in Gestalt und Ausmaß überrascht – gerade mit Blick auf Baden-Württemberg. Viele Fragen haben sich gestellt: Wie kann es sein, dass Leute, die augenscheinlich aus der oft bemühten Mitte der Gesellschaft kommen, in schöner Harmonie neben Menschen mit Reichsbürgerfahnen marschieren? Woher rührt dieser „fehlende Mindestabstand“, um einen aktuellen Buchtitel über die Querdenken-Bewegung in Deutschland zu paraphrasieren? Warum ist diese Bewegung gerade in Baden-Württemberg entstanden und fest verankert? Wo kommen diese Leute her? In Medien, Politik und Öffentlichkeit machten viele Vermutungen die Runde, die dieses Phänomen erklären sollten. Sind da frustrierte Wutbürger aus dem Umfeld früherer Protestbewegungen unterwegs? Manifestiert sich vielleicht eine typisch baden-württembergische Widerständigkeit? Ist es der schwäbische Pietismus, der die Leute zu Querdenker*innen macht? Oder die Anthroposophie? Gibt es Parallelen zu früheren Bewegungen, etwa der „Demo für alle“, wo sich ebenfalls bemerkenswerte Koalitionen auf der Straße manifestierten?

Es gab also viele mehr oder minder gut begründbare Hypothesen, aber keine fundierten Erklärungen. Deshalb haben wir uns im Frühjahr 2021 entschlossen, Prof. Dr. Oliver Nachtwey und Dr. Nadine Frey von der Universität Basel mit der Erstellung einer Studie zur Querdenken-Bewegung in Baden-Württemberg zu

beauftragen. Oliver Nachtwey und Nadine Frey hatten zuvor eine erste Studie zur „Politischen Soziologie der Corona-Proteste“ in Deutschland und in der Schweiz veröffentlicht und waren damit für dieses Forschungsprojekt prädestiniert. Unser Interesse war es, wissenschaftlich fundierte Antworten auf zwei Fragen zu bekommen: Welche besonderen Merkmale weist die „Querdenken“-Bewegung in Baden-Württemberg auf? Und: Warum ist die „Querdenken“-Bewegung in Baden-Württemberg so stark verwurzelt?

Im November 2021 konnten wir die Studie präsentieren – begleitet von einem enormen medialen und öffentlichen Interesse. Mit der Studie von Oliver Nachtwey und Nadine Frei stellten wir der interessierten Öffentlichkeit die erste wissenschaftliche Analyse der Querdenken-Bewegung in Baden-Württemberg zur Verfügung.

Auch 2021 lag ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Arbeitsfeld Demokratie & Gesellschaft auf der Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen und rechtspopulistischen Ideologien und Bewegungen. Das 2021 begonnene Online-Dossier Rechtspopulismus in Baden-Württemberg, in dem wir in zahlreichen Beiträgen Strukturen, Ideologien und Organisationen des Rechtspopulismus untersuchen, haben wir fortgeschrieben und durch eine Publikation aller Beiträge als PDF erweitert. Auch unser Angebot an Argumentationstrainings für politisch und zivilgesellschaftlich engagierte Bürger*innen, die zur Auseinandersetzung mit rechten Inhalten und Argumenten befähigen sollen, haben wir ausgeweitet. Einen weiteren Schwerpunkt in diesem Arbeitsfeld lag auf Seminarangeboten zu Themenbereichen wie Privilegien und Allyship, vielfaltssensible Sprache oder vielfaltssensible Veranstaltungsplanung.

Mit dem Kurzfilmprojekt Neue Normalität. Leben in der Pandemie ermunterten wir junge Filmemacher*innen, sich mit den gesellschaftlichen Folgen der Pandemie in einem kurzen Film zu beschäftigen. In der ersten Projektphase 2020 wurden dafür die Drehbücher geschrieben, die Einreichung der Filme erfolgte im Frühjahr 2021, ein Film konnte pandemiebedingt erst im September 2021 fertiggestellt werden.

Alle Filme wurden im Rahmen einer Online-Filmpremiere vorgestellt und digital und in Präsenz vorgeführt.

Wirtschaft & Soziales

Ein Schwerpunkt im Rahmen dieses Arbeitsfeldes lag 2021 auf unseren Veranstaltungen im Rahmen des Stiftungsverbundprojekts „Wirtschaften mit Zukunft“. In einer Online-Konferenz gingen wir der Frage nach: Sind Frauen die besseren Klimapionierinnen? Wie Frauen in Führungspositionen die ökologische Transformation in Land-, Energie-, Transport- und Finanzwirtschaft voranbringen. Energie, Landwirtschaft, Transport und der Finanzsektor haben einen maßgeblichen Anteil am Klimawandel - die ökologische Transformation ist daher hier besonders wichtig. In der Konferenz diskutierten wir mit Frauen aus Politik und Wirtschaft, darunter auch die baden-württembergische Umweltministerin Thekla Walker, wie und wo Frauen in diesen Sektoren vertreten sind, und ob Frauen in Schlüsselpositionen die Energiewende stärker vorantreiben.

In der Veranstaltung Wege aus der Plastikkrise beschäftigten wir uns mit Wegen, dieser säkularen Zukunftsherausforderung zu begegnen. Die Plastikkrise nimmt immer größere Ausmaße an. Zwischen 1950 und 2017 sind 9,2 Milliarden Tonnen produziert worden, die Hälfte davon seit 2004. Viele Kunststoffe, die einst entwickelt wurden, um Fortschritt und Wohlstand zu ermöglichen, sind zu einer ernststen Gefahr für Meere und die Umwelt geworden. Unser Umgang mit Kunststoffen illustriert, wie eine Kombination aus politischen Rahmenbedingungen, ökonomischen Interessen und individuellen Konsumententscheidungen Produkte geschaffen haben, die mehr Schaden als Nutzen anrichten. Was also tun? Mit Mülltrennung und Recycling allein wird es keine Trendwende geben. Zur Lösung der Plastikkrise braucht es einen konsequenten Politikwandel, der auf Abfallvermeidung, Plastikreduktion und eine echte Kreislaufwirtschaft setzt. Ziel dieses online-Workshops war es, alle Interessierten, die etwas bewegen wollen, so mit Ideen und Materialien ausstatten, dass sie anderen Menschen die Problematik

der Plastikkrise vermitteln und sie zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Plastik ermuntern können.

Grundlage der online-Workshops war der Plastikatlas der Bundesstiftung und die darin zusammengeführten Daten, Fakten und Grafiken.

Europa & Globale Welt

Vorher-nachher-mittendrin: Erfahrungen und Perspektiven aus der Pandemie ist der Titel einer Gesprächsreihe, in der wir mit Gesprächspartner*innen aus europäischen Ländern über die jeweilige Corona-Situation sprachen und die wir auch 2021 fortsetzten. Dabei kamen Journalist*innen und Böll-Büroleitungen genauso zu Wort wie Wissenschaftler*innen oder Aktivist*innen. Die große Resonanz deutet darauf hin, dass ein großes Interesse an einer europäischen Perspektive auf die Pandemie besteht.

In der Online-Diskussionsrunde Globale Impfgerechtigkeit beschäftigten wir uns mit der globalen Dimension von Corona. Es liegt im Wesen einer Pandemie, dass sie nur global erfolgreich bekämpft werden kann. Erst wenn die Bevölkerungen aller Länder mehrheitlich geimpft sind, wird die Corona-Pandemie tatsächlich ein Ende finden. Deshalb muss es das Ziel globaler Politik sein, allen Staaten Zugang zu Impfstoffen zu ermöglichen und sie – sofern notwendig – bei der Impfung ihrer Bevölkerungen zu unterstützen. Dass sich die reichen Industriestaaten bislang schnell große Teile der Impfproduktion gesichert haben – teilweise in scharfer Konkurrenz zueinander – ist vor diesem Hintergrund nicht nur unter ethischen Gesichtspunkten fragwürdig, sondern läuft auch einem wohlverstandenen Eigeninteresse zuwider. Denn eine Rückkehr zu einer, wie auch immer gearteten, Normalität wird erst dann möglich sein, wenn die Pandemie im Weltmaßstab besiegt ist. Ein Impfnationalismus der westlichen Industriestaaten ist nicht nur unsolidarisch gegenüber dem globalen Süden, er ergibt in einer globalisierten Welt auch keinen Sinn. Folgende Frage diskutierten wir mit Prof. Dr. Anna Holzscheiter, Professorin für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Politik an der TU Dresden und Leiterin der Forschungsgruppe Governance for Global Health am Wissenschaftszentrum Berlin

(WZB), und Ottmar von Holtz, MdB, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Sprecher für zivile Krisenprävention, Obmann im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, und Ko-Autor des grünen Positionspapiers Wir brauchen jetzt eine beschleunigte globale Impfstoffproduktion: Welche Maßnahmen sind notwendig, um die Produktion von Impfstoffen global massiv auszuweiten? Welche Rolle kommt dabei der Politik auf bundesdeutscher und europäischer Ebene zu? Wie können bestehende Initiativen wie COVAX gestärkt werden? Muss angesichts der dramatischen Situation in letzter Konsequenz eine verpflichtende Freigabe von Lizenzen stehen?

3. Gesamtbewertung und Ausblick

Die Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg hat Jahr 2021 ihre Anpassung an die durch die Corona-Pandemie veränderten Rahmenbedingungen fortgesetzt. Wir haben die Entwicklung von digitalen Bildungsformaten vorangetrieben, diversifiziert und so auch neue Zielgruppen erreicht. Viele dieser neuen Formate werden wir beibehalten und weiterentwickeln, auch wenn Präsenzveranstaltungen in Zukunft wieder möglich sein werden, von anderen werden wir uns nach der Pandemie wieder verabschieden. Unsere politische Bildungsarbeit, aber auch die Arbeit der Geschäftsstelle hat durch die Pandemie einen nachhaltigen Digitalisierungsschub erfahren. Homeoffice, Videokonferenzen, die verstärkte Nutzung von Cloud-Lösungen und vieles mehr haben unsere Zusammenarbeit digital gemacht. Das gilt auch für die Kooperation mit unserem ehrenamtlichen Vorstand, die ebenfalls weitgehend digital stattfand.

Auch 2021 bildete die Kooperation mit den übrigen Landesstiftungen und mit der Bundesstiftung im LÜPF-Bereich einen Schwerpunkt in unserer politischen Bildungsarbeit. In der Steuerungsgruppe des neuen Verbundprojekts Wirtschaften mit Zukunft sind wir vertreten.

Im Rahmen unserer zweitägigen Planungsklausur im Juli 2021 haben wir intensive Diskussionen mit unserem ehrenamtlichen Vorstand und verschiedenen politischen Akteur*innen der Landespolitik geführt und so unsere mittelfristige programmatische Planung an den großen Themenlinien und den gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen des Landes orientiert.

Zusammenfassung

Insgesamt stieß das Bildungsangebot der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg auch im Jahr 2021 auf anhaltend großes Interesse. Die wegen der Pandemie überschaubare Anzahl von Präsenzveranstaltungen hatten insgesamt ca. 850, unsere digitalen Veranstaltungen ca. 2000 Teilnehmer*innen. Auch hier war in der Summe das Geschlechterverhältnis weitgehend ausgeglichen. Unsere Online-Formate wurden insgesamt rund 118.000 mal geklickt, die Gesamtabrufzahlen der digitalen Aufzeichnungen von Bildungsveranstaltung auf unserm YouTube-Kanal betragen für das Jahr 2021 ca. 100.000.

Wie schon in den Jahren zuvor ist es uns gelungen, durch neue und vielfältige Kooperationen nicht nur die Wirksamkeit unserer Mittel erheblich zu verstärken, sondern auch neue und diverse Zielgruppen zu erreichen. Mit neuen digitalen Formaten und der Ausweitung unserer digitalen Bildungsformate ist es uns gelungen, unsere digitale Präsenz insgesamt erheblich zu verstärken.

Herauszuheben ist die enorme Resonanz, auf die unsere Studie „Querdenken in Baden-Württemberg“ gestoßen ist.

4. Zusammenarbeit in der Heinrich Böll Stiftung

Um die inhaltliche Kooperation und Vernetzung zu fördern, wird die Weiterleitung von Mitteln zum Teil an die Bedingung stiftungsinterner Zusammenarbeit geknüpft. In so genannten „länderübergreifenden Projekten“ (LÜPF = länderübergreifender Projektfonds) werden gemeinsame Vorhaben von Landesstiftungen realisiert. Darüber hinaus wurde auch 2021 unter dem Titel "Wirtschaften mit Zukunft" ein gemeinsames Verbundprojekt aller 16 Landesstiftungen und der Bundesstiftung

fortgeführt. Daneben existiert weiterhin die Möglichkeit zur direkten Kooperation mit der Bundesstiftung. Die Erarbeitung gemeinsamer Vorhaben im Rahmen der Schwerpunktthemen der Heinrich Böll Stiftung findet bei gemeinsamen Konferenzen zwischen der Bundesstiftung und allen 16 Landesstiftungen der Heinrich Böll Stiftung statt (Ideenkonferenz als Planungskonferenz im Frühsommer, Projektkonferenz zur Konkretisierung der Planungen in Form von Projekten im Herbst und Umsetzungskonferenz im Frühjahr). Zusätzlich findet eine gemeinsame Haushaltskonferenz statt. Alle Zusammenkünfte im Böll-Stiftungsverbund haben 2021 pandemiebedingt online stattgefunden.

Zusammenarbeit mit externen Partner*innen in der politischen Bildung

Neben dem Teil des Bildungsprogramms, der allein in Regie der Heinrich Böll Stiftung entsteht, stellen Projekte, die in Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen und Gruppen durchgeführt werden, einen weiteren Teil unserer Bildungsarbeit dar. Mit solchen Kooperationen wird das Ziel verfolgt, die didaktische und inhaltliche Kompetenz zur Durchführung von Maßnahmen der politischen Bildung zu verbreitern. Zum anderen verspricht sich die Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg von der Zusammenarbeit mit anderen Träger*innen, Verbindungen zwischen unterschiedlichen Zielgruppen herzustellen und regionale oder zielgruppenspezifische Kontakte effektiver nutzen zu können.

„Kooperationsprojekte“ sind an die Bedingung geknüpft, dass die Vorhaben in enger Absprache zwischen den Partner*innen im Planungs-, Durchführungs- und Auswertungsstadium umgesetzt werden und dass dem Prinzip der Gleichberechtigung der Veranstalter*innen Rechnung getragen wird. Die konkrete Ausgestaltung der Kooperation wird vertraglich vereinbart.

Die Zusammenarbeit mit externen Partner*innen kam zum Teil als Fortsetzung bewährter Zusammenarbeit zustande. Es wurden aber auch neue Partner*innen hinzugewonnen. Dabei wächst auch eine zunehmende Vielfalt in der Art der Zusammenarbeit.

5. Der Verein

Die Gremien

Die Vereinsarbeit der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg wurde von der Mitgliederversammlung, dem Vorstand und dem Fachbeirat für kommunalpolitische Bildungsarbeit getragen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung 2021 wurde pandemiebedingt auf 2022 verschoben und fand am 6. Mai 2022 statt.

Vorstand

Der ehrenamtliche Vorstand tagte im Jahr 2021 in fünf Sitzungen und führte eine Klausurtagung zur Jahresplanung durch. Alle Treffen fanden pandemiebedingt digital statt. Darüber hinaus beteiligten sich einzelne Vorstandsmitglieder an der inhaltlichen Konzipierung, Durchführung und Evaluation von Veranstaltungen. Der Vorstand setzte zusammen aus:

HEIKE SCHILLER	Stuttgart	Vorsitzende (bis 25.06.2021)
ILKA RAVEN-BUCHMANN	Esslingen	stellv. Vorsitzende
BETTINA BACKES	Stuttgart	Beisitzerin (bis 25.06.2021)
		Schatzmeisterin (ab 25.06.2021)
RAINER LEWELING	Emmendingen	Schatzmeister (bis 25.06.2021)
		Vorsitzender (ab 25.06.2021)

EVA MANNHART	Korntal-Münchingen	Beisitzerin (bis 25.06.2021) Stell. Vorsitzender
ROLF GRAMM	Neckargmünd	Beisitzerin (ab 25.06.2021)
JOSEPHINE TRÖGER	Konstanz	Beisitzer (ab 25.06.2021)
ANSELM LAUBE	Karlsruhe	

Vertretung der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg in der Bundesstiftung

Die Satzung der Heinrich Böll Stiftung (Bund) sieht vor, dass jede Landesstiftung Vorschlagsrecht für eine Person aus der 49köpfigen Mitgliederversammlung besitzt. Die Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg wurde 2021 von Bettina Backes vertreten.

6. Die Geschäftsstelle

Die Mitarbeiter*innen

In der Geschäftsstelle arbeiteten zwei fest angestellte Mitarbeiter*innen in Teilzeit, eine befristet angestellte Mitarbeiterin als Mutterschafts- bzw. Elternzeitvertretung in Teilzeit sowie in Vertretung der Bildungsreferentin Henrike Narr (Arbeitsvertrag ist bis zum 31.12.2021 ausgesetzt) jeweils in Teilzeit, eine befristet angestellte

Mitarbeiterin als Referentin für digitale Formate in Teilzeit und sowie eine Praktikantin und Aushilfen:

- DR. HABIL. ANDREAS BAUMER, Politologe, war mit einer 80%-Teilzeitstelle als Geschäftsführer beschäftigt.
- ANNETTE GOERLICH, Politologin, war mit einer 80%-Teilzeitstelle als Bildungsreferentin beschäftigt.
- FRIEDERIKE GÄNßLEN hatte in Mutterschafts- bzw. Elternzeitvertretung die 80%-Teilzeitstelle für Sachbearbeitung, Sekretariat und Konzeption und Planung von Bestellseminaren sowie für Öffentlichkeitsarbeit inne. Seit 1.8.2021 hat sie diese Stelle unbefristet inne.
- ROXANE KILCHLING, Politikwissenschaftlerin war mit einer 50%-Teilzeitstelle als Bildungsreferentin beschäftigt. In dieser Funktion war sie auch Ansprechpartnerin für politische Bildungsprojekte in Kooperation mit anderen Organisationen.
- SABINE DEMSAR, Politikwissenschaftlerin, war mit einer befristeten 80%-Teilzeitstelle als Referentin für digitale Bildungsformate und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt.
- MELANIE REINER, Studentin aus Freiburg, war Praktikantin vom 01.02.2021 bis 31.07.2021.
- DILAY ÇATAK, Studentin aus Freiburg, war Praktikantin vom 01.09.2021 bis 31.12.2021.

Die Arbeit in der Geschäftsstelle

Die Hauptaufgaben der Geschäftsstelle liegen in der inhaltlichen und organisatorischen Planung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen und Projekten politischer Bildung sowie in der Mitarbeit in bundesweiten Stiftungsgremien und Arbeitsgruppen. Hinzu kommen die Betreuung der Mitglieder, die Organisation der Gremiensitzungen, Beratungs- und Servicearbeit, insbesondere

für Kooperationspartner*innen, sowie die Pflege einer kleinen Bibliothek, einer Referent*innen-Datenbank und der Website.

Ausbildung von Praktikant*innen

Die Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg bietet die Möglichkeit, Praktika mit einer halbjährigen Dauer zu absolvieren. Dieses Angebot wird insbesondere von Studierenden der Sozialpädagogik, der Erziehungs- und der Politikwissenschaft wahrgenommen. Die Praktikant*innen stellen nicht nur eine wichtige Unterstützung der Stiftungsarbeit dar, sondern vermitteln auch immer wieder neue Impulse. Ihre Mitarbeit soll sicherstellen, dass die Stiftung in Kontakt mit den Entwicklungen an den Hochschulen bleibt.

Ziel des Praktikums ist es, in Verbindung von Theorie und Praxis in die Voraussetzungen politischer Bildungsarbeit sowie in die Konzipierung, Durchführung und Nachbereitung von Bildungsveranstaltungen einzuführen. Auf Grundlage dieser Zielsetzungen wird jeweils mit den Praktikant*innen ein persönlicher Ausbildungsplan erarbeitet. Er umfasst zum einen die Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten sowie die selbständige inhaltliche und organisatorische Leitung einer Bildungsveranstaltung. Zum anderen gewährt er systematische Einblicke in Verwaltungsabläufe und -strukturen.

Im Jahr 2021 waren Julia Reiner und Dilay Çatak als Praktikantinnen tätig.

HEINRICH BÖLL STIFTUNG

BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

KERNERSTRASSE 43

70182 STUTTGART

TELEFON 0711-26 33 94 10

TELEFAX 0711-26 33 94 19

WWW.BOELL-BW.DE

INFO@BOELL-BW.DE

BANKVERBINDUNG:

GLS BANK

IBAN: DE56 4306 0967 7015 4734 00

BIC: GENODEM1GLS